

Dem stolzen Baue aber auf dem Gipfel des Ruhberges laß uns jetzt einen ferndeutschen Gruß senden:

„So rage aus des Berges Wald,
Du stolzer Ehrenturm,
Und stehe, wie „der Alte“ stand,
Grundfest im Höhensturm!

Und an den Tagen deutschen Glücks
Verkünde weit dein Brand,
Daß tiefe deutsche Treue wohnt
In diesem schönen Land!“

Otto Thörner.

Folks Ende.

Bogtländische Scenen aus den drei Augustmonaten 1632—34.

Es war im Anfang August des Jahres 1633. Der entsetzlichste aller Kriege, der Religionskrieg, der dreißig Jahre lang unser Vaterland verwüsten sollte, lastete schwer auf Deutschland, besonders aber auf dem Bogtlande.

Der Kantor Georg Paulus in Sachsgrün an der sächsisch-bayrischen Grenze hatte soeben die Abendglocke geläutet, deren friedliche Töne die Arbeiter im Dorf und Schloß zur Ruhe rufen sollten.

Paulus lehnte noch, nachdem er auch, wie seine Pflicht es heischte, die Turmuhr aufgezogen hatte, am offenen Laden, tief in Gedanken versunken. „Des Amtes als Küster habe ich wieder einmal gewartet,“ dachte er, „aber hat es denn eigentlich noch einen Zweck? Wo sind denn die Arbeiter, die nach des Tages Last und Hitze heimkehren an den häuslichen Herd? Wo ist überhaupt noch ein häuslicher Herd zu finden?“

Er stieg die alte hölzerne Treppe hinab und verließ die Kirche, nachdem er noch einen Blick auf den ein Jahr vorher um dieselbe Zeit von den Kaiserlichen unter Führung des Generals Holf beraubten Altar geworfen hatte.

Georg Paulus war erst seit kurzer Zeit Lehrer und Küster in Sachsgrün. Er hatte, wie damals üblich, keinerlei wissenschaftliche Vorbildung genossen, sondern war einfacher Haus- und Feldbesitzer im Orte und nur seiner angeborenen Anlagen, seiner im Leben erworbenen praktischen Kenntnisse, sowie seines lautereren Lebenswandels wegen zum neuen Amte bestellt worden.

Als er langsam über den kleinen Friedhof seinem Hause zuschritt, blieb er an einem großen, sauber gehaltenen und reich mit Blumen geschmückten Grabhügel stehen. Seine Augen füllten sich mit Thränen und hafteten lange Zeit an dem einfachen hölzernen Kreuze, auf dem einige Namen standen, die das Teuerste bezeichneten, was er besessen hatte. Hier ruhten friedlich in einem Grabe sein alter, braver